

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-Blatt



des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 68.

Sonnabend, den 6. Juni 1908.

60. Jahrgang.

Pfingsten!

Pfingsten, Pfingsten! — Hört ihr es zittern
Leif' durch die Lüfte wie Nachtigall-Laut?
Lächelnd nun grüßt nach des Lenzes Gewittern
Leuchtender Himmel die Erde als Braut.
Und zu der Schöpfung herrlichster Feier
Duftet die Blume, murmelt der Strom,
Rühret der Wald seine rauschende Leier,
Hallt die Glocke vom ragenden Dom.

Pfingsten, Pfingsten! — Zaubergewaltig
Geht an die Menschen dein lodender Gruß.
Siehe, da regt es sich tausendgestaltig;
Wanderlust rieselt durch jeglichen Fuß.
Wieder wie einst zieht in seligen Schauern
Sehnsucht der Jugend das Alter hinaus;
Und wer gebannt in bedrückenden Mauern,
Pflanzt sich im Maien den Frühling ans Haus.

Pfingsten, Pfingsten! — Tröstliches Klingen!
Löse, mein Volk, dich aus hänglicher Haft!
Kämpfst du auch in erbittertem Ringen,
Wie zu entfalten die schaffende Kraft:
Einmal schon sahst du in glücklichen Tagen,
Wie sich in Eintracht erfüllte dein Traum —
Einst auch im Pfingstschmuck siehst du ihn ragen,
Friedlicher Arbeit blühenden Baum.

Nächsten **Dienstag, den 9. Juni**, von nachm. 2 Uhr ab, soll in **Ohorn, Brand-Rat. Nr. 229, neben der niederen Gasmühle**, für Rechnung, ein größerer Posten verschiedener Nachlassgegenstände gegen **Barzahlung meistbietend versteigert** werden, als: **1 Kleider-, 1 Büchenschrank, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, Matrasen, Bettstellen, Stühle, Tische, Spiegel, allerhand Küchengeräte, Messer, Gabeln, Gläser, Töpfe, Eimer pp., verschiedene Frauenkleidung, Jacketa, Blausen, Röcke, Schürzen, Strümpfe, Hemden, Hauben, Kopfschalen, Hand- und Wischtücher, Bettwäsche, Körbe** und viele andere Gegenstände, sowie ein **Herren-Winterüberzieher, 1 grauer Anzug und 1 Jacket**.

Pulsnitz, den 4. Juni 1908.

Der Gerichtsvollzieher des Königlich-amen Amtsgerichts.

Bekanntmachung,

Kirschenverpachtung betreffend.

Die diesjährige **Kirschenutzung** der Stadtgemeinde **Pulsnitz** an der **Pulsnitz-Ohorn-Bretniger-Straße** soll

Mittwoch, den 10. Juni 1908, nachmittags 1/2 5 Uhr

im **Restaurant Bürgergarten** öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden vorher bekannt gegeben. Das Pachtgeld ist sofort zu bezahlen.

Pulsnitz, am 6. Juni 1908.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Die Sparkasse Ohorn

bleibt am **1. Pfingstfeiertag** geschlossen und ist dagegen **Sonntag, den 14. Juni** geöffnet.

Die Sparkassenverwaltung.

Die Gemeinde und das Rittergut Ohorn verpachten ihre

diesjährigen Kirschen-Nutzungen

Mittwoch, den 10. Juni, abends 7 Uhr in der **Hübnerschen Gastwirtschaft zu Ohorn**.

Kirschen-Verpachtung.

Sonnabend, den 13. Juni, abends 7 Uhr soll im **Restaurant zur Post** die **Kirschenutzung** gegen **Barzahlung versteigert** werden.

Lichtenberg.

Der Gemeinderat.

Das Wichtigste vom Tage.

Beide Kammern des sächsischen Landtages haben sich gestern bis zum 28. Oktober d. J. vertagt.
König Friedrich August hat sich mit seinen drei Söhnen gestern abend nach Tarrivis begeben.
Grete Leier wurde gestern zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.
Das Ehrengericht soll gegen den Grafen Hohenau den schärfsten ehrengerichtlichen Spruch gefällt haben.
In die Culenburg-Affäre erscheint jetzt auch der Kgl. Kammerherr Graf Edgar v. Wedel verwickelt.
Graf v. Wedel soll vom Kaiser aller seiner Ämter enthoben worden sein; die Flucht des Grafen wird von der „Nat.-Ztg.“ dementiert.
Prof. Schnitzer dementiert alle Nachrichten über seinen Widerruf.
An der deutschen Universität und Technischen Hochschule in Prag werden keine Vorlesungen gehalten.
Im englischen Unterhause kam es gestern bezüglich der Reise König Eduards nach Rußland zu einer sehr erregten Debatte.
Der Schah von Persien hält sich mit seinem Hofe in einem Garten vor der Stadt Teheran auf; er versprach auf Drängen des Parlaments, in wenigen Tagen nach der Stadt zurückzukehren.

Die grundlegenden Forderungen für die Reform der Arbeiterversicherung.

Wenn auch noch keine Gesetzesvorlage seitens des Bundesrates für die Reform der Arbeiterversicherungen

vorliegt, so muß doch Wert darauf gelegt werden, daß schon jetzt in aller Öffentlichkeit klargelegt wird, wo die Reformen einzusetzen haben. Das Wichtigste und Dringendste bei der bevorstehenden Abänderung der Arbeiterversicherungsgesetze ist die Reform der Krankenversicherung. Erst der letzte Krankentassenkontrollrat hat die Notwendigkeit, in eine umfassende organische Reform dieses Versicherungszweiges einzutreten, deutlich erwiesen. Es wird sich vor allen Dingen darum handeln, daß die jetzige, den Forderungen von Recht und Billigkeit nicht entsprechende Zusammenfassung der Kassenverwaltung revidiert wird. Wie schon unter der Amtsführung des Grafen Posadowsky bekannt und bestätigt worden ist, besteht die Absicht, die Krankentassenverwaltungen für Arbeiter und Arbeitgeber paritätisch zu gestalten. Die Arbeitgeber — die sich in ihrem Organe dazu auch bereit erklärt haben — sollen fortan ebenso wie die Arbeiter je die Hälfte der Kosten tragen. Demgemäß sollen die Kassenvorstände fortan zu gleichen Teilen aus Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeiter, anstatt wie bisher zu einem Drittel aus Arbeitgeber- und zu zwei Drittel aus Arbeitnehmer-Vertretern bestehen. Wie aber das Zentralblatt für das deutsche Baugewerbe mitteilt, soll bei der Beschlußfassung der Kassenvorstände über Krankenunterstützungen und Beiträge auch in Zukunft den Arbeitgebervertretern die Zweidrittelmehrheit gewährleistet werden. Den Vorsitz soll jedoch in jedem Falle ein unparteiischer Beamter führen. Das Zentralblatt für das Baugewerbe äußert über diese Vorschläge große Unzufriedenheit, es erblickt darin eine Verminderung der Rechte der Arbeitgeber und eine Vermehrung der Rechte der Arbeiter. Auch scheint man in vielen Kreisen eine Aufhebung der Selbstverwaltung der Arbeiterversicherung zu befürchten. Es ist aber an eine Beseitigung der Selbstverwaltung

als solche keinesfalls zu denken, sondern es handelt sich nur um Vorkehrungen gegen den Mißbrauch der Selbstverwaltung. Was zudem das „Blühen der Krankentassen“ anbelangt, so wird man darüber geteilter Meinung sein können. Wenn, wie wir dies kürzlich bei der Schlesienschen Landesversicherungsanstalt festgestellt haben, ein solches Blühen darin besteht, daß über die Berechtigung hinaus das Doppelte von Renten bewilligt wird, so ist dies eben kein günstiges Zeichen der Selbstverwaltung. Die Krankentassen sind keine Geschäftsbetriebe, auf deren Blüte man nach dem Umfange der Geschäftstätigkeit schließen kann. Die Krankentasse soll dem Schutze der Versicherten gegen Krankheit und deren Folgen dienen, sie soll aber nicht den Versicherten auf Umwegen weitere materielle Vorteile zuwenden, oder gar der Sozialdemokratie als Hebel für die Verwirklichung ihrer weitabliegenden Bestrebungen zur Verfügung stehen.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Pfingsten ist gekommen. Wenn das Pfingstfest in die Lande zieht, dann lacht die Welt heiter und schimmernd, wie niemals sonst im Jahre. Vom blauen Aether herab schimmert warm und goldig das ewige Licht in blinkendem Gesunkel. Käfer surren, Schmetterlinge gaukeln und die Quellen rauschen ihren ewigen Sang. Das Lied der Liebe singt rings die Natur, die vor Wochen noch, zum Auferstehungsfeste, das Lied der Sehnsucht gesungen. Alle Lebenswesen stimmen in dieses Lied ein, das zum Pfingstlied wird und in vollen Harmonien rauschend und brausend über die Lande jubelt. Das Lied ist das ewige Lied, das auch unsere Seelen mitjauchzen. Da fühlen wir uns so recht als Glied der Natur, als Wesen allen anderen Lebenswesen